ICOM IC-R20 im „Kellerbereich“ der Frequenzen

Wer einen Breitbandempfänger, sprich Scanner kauft, legt sein Hauptaugenmerk bekanntlich auf die Bereiche oberhalb von 25 MHz, also sollte UHF und VHF gut tauglich sein, die Scanngeschwindigkeit flott funktionieren.
Kurz-, Mittel oder gar Langwelle wurden bisher immer nur als notlösende Beigabe betrachtet, von der man nicht zu viel erwarten sollte. Antennen mit einer Dimensionierung für „erwachsene“ Stationsempfänger brachten an solch einem kleinen RX meistens spürbare Übersteuerungen und wenn die ATT-Taste gedrückt wurde, war dann gleich so viel Signal unterdrückt, dass fast gar nichts mehr ging.
Viele sehr gute, aber auch weniger bemerkenswerte Empfangsgeräte landeten in den 12 Jahren Praxis und Fachautorentätigkeit in meiner Hobbyecke. Handscanner kamen und gingen, immer darauf bedacht, das non plus ultra zu erwischen. So zahlte man Lehrgeld, sammelte Erfahrungen und merkte schließlich, dass auch in Japan die Frühstückseier nur mit Wasser gekocht werden. Wünschenswerte Änderungen wurden auch bei Neuentwicklungen immer wieder außen vor belassen, obwohl es sicher vom Anwender eine Menge Hilferufe gab. Knackpunkt und immer wieder angemahnt waren dabei die Filterbandbreiten.

Mit dem neuen IC-R20 scheint endlich etwas in Gang gekommen zu sein, was sich der Empfangsfreak schon lange gewünscht hat: Das schaltbare NF-Filter bringt beim AM-Rundfunk, wie auch im SSB-Sprechfunk einen äußerst angenehmen Klang des Audio zustande. Außerdem kann man nun zu starken Antennensignalen nicht nur mit dem ATT „zu Leibe rücken“, sondern mit der RF-Gain-Funktion den „Saft“ etwas limitieren.

Der eingebaute Ferritstab ist zwar bei Langwelle nicht wirksam, eine entsprechend abstimmbare Rahmenantenne jedoch an der BNC-Buchse angeschlossen, lässt hier schon volle Zufriedenheit aufkommen. Auf der Mittewelle reiten, ist schon mit der internen Antenne gut möglich, aber auch hier schlägt das Herz höher, wenn vielleicht eine Magnetic Loop Verwendung finden kann. Abstimmbare Antennen sind an solch einem kleinen empfindlichen Radio natürlich immer vorzuziehen. Für die Kurzwelle möchte der IC-R20 nicht nur den mitgelieferten Teleskopstab, nein – hier darf es gern etwas mehr sein! Bei einem angeschlossenen 21m-Dipol konnten im AM-Radiobereich Empfangseigenschaften festgestellt werden, die sonst nur von seinen großen Brüdern zu erwarten sind. Ein ausgewachsener Weltempfänger kann es kaum besser. Das SSB beim Amateurfunk dagegen, war etwas übersteuert, aber kein Problem – statt des mitunter als Hammer wirkenden ATT wird im RF-Gain etwas heruntergeregelt und schon ist der Sprechfunk so, wie man ihn haben will. Die Filterbreiten kommen in Digitalprogrammen, wie DigiPan und deren Wasserfall-Spectrogrammen hervorragend zur Beurteilung. Hier zeigt sich ohne Schummeln, dass der IC-R20 für den Käufer eine anzuratende Wahl war.

ICOM hat deutlich gezeigt, dass der Nachfolger des IC-R10 einige Sprünge nach vorn gemacht hat. Mit seiner Recordermöglichkeit aber, hat er ein „Sahnehäubchen“ in seiner Konstruktion, die beim Anwender sicherlich oft Verwendung finden dürfte. Schade nur, dass die auf dem PC abgespeicherten Klangdateien nicht die üblichen Formate, wie WAV oder MP3 haben. Das aber, wird dann wohl beim R-30 oder in einem update möglich sein ... Hi.